www.landkreis-greiz.de

Landkreis Greiz

Kreisjournal

mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

9. Jahrgang | 6. Oktober 2018 | Ausgabe 10

Mühle, Gehöft, Herrenstube und Gedenkstein preisgekrönt

In der Wöhlsdorfer Kirche vergab der Landkreis Greiz zum 17. Male seinen Denkmalschutzpreis

Nach der Preisverleihung: Die Denkmalschutzpreisträger 2018 gemeinsam mit Landrätin Martina Schweinsburg (5. v. l.) und Matthias Haman (7. v. l.) vor der Wöhlsdorfer Kirche.

In der Wöhlsdorfer Kirche ehrte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg am 5. September zwei Kommunen und zwei private Bauherren mit dem Denkmalschutzpreis 2018. Zum 17. Mal vergab der Landkreis Greiz in diesem Jahr diesen Preis, um herausragende Pflege-, Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Denkmalen zu würdigen.

Die Preisträger und ihre Objekte:

Die **Gemeinde Kauern** erhält den Denkmalschutzpreis 2018 für die Restaurierung der Modelstuckdecke in der so genannten Herrenstube im Herrenhaus des früheren Rittergutes. Das Herrenhaus, so belegen dendrochronologische Untersuchungen, entstand Mitte des 16. Jahrhunderts. Besagte Stuckdecke gilt als eine der ersten Stempel- und Modelstuckdecken, wie sie später in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mehrfach in Mitteldeutschland entstanden.

Viele davon sind verloren gegangen. Umso erfreulicher, dass die Gemeinde Kauern nach anfänglichen Bedenken alle Anstrengungen unternommen hat, diese Stuckdecke nicht nur zu erhalten, sondern auch zu restaurieren. Kein einfaches Unterfangen, denn neben Alters- und Wasserschäden, die zu beseitigen waren, musste die Decke auch von mehr als zehn Farbschichten befreit werden, ehe sie ihre alte Schönheit vollends entfalten konnte.

Ein ganz anderes Zeugnis ländlicher Baukultur wurde in der **Gemeinde Korbußen** restauriert und revitalisiert. Der sogenannte Reichardtshof – ein Dreiseitenhof – stand Jahre leer, ehe sich die Gemeinde entschloss, dem ländlichen Anwesen neues Leben einzuhauchen und damit nicht nur ein typisches Gehöft vor dem Verfall zu retten, sondern auch eine Erlebnisstätte volkskundlicher Traditionen zu schaffen. Dafür erhält sie den Denkmalschutzpreis 2018 des Landkreises Greiz. Das Wohnhaus aus dem Jahr 1722 stellt ein in unserer Region seltenes Beispiel für ein Umgebindehaus dar, bei dem das Obergeschoss in Fachwerkbauweise über die Blockbohlenstube ohne konstruktive Verbindung gebaut wurde.

Die Nutzung der restaurierten Hofanlage wird vom Heimatverein organisiert. Dieser kann nun neben dem Vereinsleben und kleinen öffentlichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Angeboten für private Feierlichkeiten durch die wieder hergestellte Architektur auch Einblicke in das frühere bäuerliche Leben, die Arbeitsweisen und den Hausbau anbieten.

Gerhard Hadlich aus dem Zeulenroda-Triebeser Ortsteil **Arnsgrün** wird der Denkmalpreis verliehen für seinen enormen persönlichen und finanziellen Einsatz für die Errichtung eines Denkmals für im 2. Weltkrieg gefallene Arnsgrüner, gleich neben dem vorhandenen Gedenkstein für die Opfer des 1. Weltkrieges. In mühevoller und akribischer Kleinarbeit ermittelte er die Namen der Toten, die nun auf einem Gedenkstein für die Nachwelt in Erinnerung gerufen werden. Auch den rund 5400 Euro teuren Stein hat Gerhard Hadlich größtenteils aus eigener Tasche bezahlt, abgesehen von rund 540 Euro Spenden von Arnsgrüner Bürgern. Der Feuerwehrverein half beim Aufstellen des Gedenksteins und gibt bei der Pflege der Erinnerungsstätte Unterstützung.

1999 entdeckten zwei Berliner Familien die Steinermühle Waltersdorf, die bereits in einem im Naumburger Domstiftsarchiv archivierten Lehnsbrief des Jahres 1454 genannt wird, aber seit Mitte der 1980-er Jahre dem Verfall preisgegeben war. Die Familien waren auf der Suche nach einem ländlichen Anwesen für sich und ihre Pferde und erkannten das Potenzial der Mühle. Schritt für Schritt geben sie den Gebäudeteilen ihre Historie zurück und hauchten ihm neues Leben ein. So dauert es bis 2013, ehe die Familien mit ihren Pferden und Hunden in das Wohnhaus der Mühle einziehen konnten.

Doch 2013 war auch das Jahr des Jahrhunderthochwassers, das freilich keinen Bogen um die Steinermühle machte. Entmutigen ließen sich die Bauherren aber nicht. Im Gegenteil. Ende 2013 beginnen sie das bis dato unsanierte Werkstattgebäude zu sanieren und zwei individuelle Ferienwohnungen einzubauen - mit hohem gestalterischem Anspruch und unter bewusster Einbeziehung verschiedener historischer Ausstattungsteile. Der Deutsche Tourismusverband klassifizierte die Wohnungen mit fünf Sternen!

Für die Sanierung und Umnutzung des Werkstattanbaus erhalten **Carmen Reitberger und Ralf Meyer-Ahrens** den Denkmalschutzpreis 2018.

Der restaurierte und revitalisierte Reichardtshof in Korbußen.

Die wunderschöne Modelstuckdecke im Herrenhaus Kauern.

Neben dem Gedenkstein für die Gefallenen des 1. Weltkrieges steht nun der für die im 2. Weltkrieg getöteten Arnsgrüner.

Das denkmalgerecht instand gesetzte Werkstattgebäude der Steinermühle ist nun Urlaubsidyll.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 13-2018 bei.

Vogtland, unsere Heimat

Waren Sie auch zum Tag des offenen Denkmals unterwegs? In unserem Landkreis öffneten Kirchgemeinden, Denkmalbesitzer, Kommunen und Vereine insgesamt beachtliche vierzig Denkmale für interessierte Gäste. Was macht den Reiz dieser Denkmale aus? Was zieht uns so magisch an? Sind es die Stein gewordenen Zeitzeugen unserer Geschichte und die damit verbundenen Mythen und Sagen? Oder ist es gar die Sehnsucht nach der vermeintlich „guten, alten Zeit"? Ich denke, es ist von allem etwas. Identität stiftend widerspiegeln diese Denkmale in oftmals schlichter Schönheit unsere Tradition und Geschichte in all ihren Facetten in unserer schönen Heimat.

Zur Auftaktveranstaltung in der Kirche in Wöhlsdorf war für mich dabei der Fachvortrag „Entdecken, was verbindet - der Landkreis Greiz als Geschichtslandschaft" von Dr. Christian Espig besonders aufschlussreich, stimmte mich aber auch nachdenklich: Liege ich mit der Begrifflichkeit Thüringer Vogtland als Synonym für unseren Landkreis richtig? Oder muss einfach intensiver hinterfragt werden?

All diese Fragen waren während der Bestrebungen der Landesregierung zu einer Gebietsreform immer gegenwärtig und forderten die intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte. Aber es gibt in Zahlen und Fakten dokumentierte Geschichte nach der die Wiege des Vogtlandes Weida

und Wünschendorf über mehrere hundert Jahre von Sachsen-Altenburg regiert wurde. Es gibt aber auch die echte oder gefühlte landsmannschaftliche Tradition und Verbundenheit, nach der es den meisten Menschen in vergangener Zeit ziemlich egal war, von welchem Fürstenhaus sie gerade regiert wurden. Es war ihnen egal ob Sachsen-Weimar oder Sachsen-Altenburg, ob Reuß jüngere oder ältere Linie. Es zählte landsmannschaftliche Verbundenheit, das Wir-Gefühl und, es ist kaum zu glauben, die kommunale Selbstverwaltung hat eine sehr lange Geschichte in unserer Heimat.

Die Regierungssitze waren in den Zeiten der Postkutsche weit weg, die Beamten mit den Gegebenheiten vor Ort meist nicht vertraut. Gleichen sich nicht zumindest in diesem Punkt die Bilder von damals und heute? Aus dieser Zeit stammt wohl der Spruch: „Gehe nicht zum Fürst, wenn Du nicht gerufen wirst". Allerdings, das jeweilige Fürstentum war auch zu klein, um sich Armeen leisten zu können oder zu wollen, dafür aber gab es genügend Gelegenheiten zur Kultur und zur Brauchtumspflege. Fühlen wir uns heute nicht genau diesen Traditionen verpflichtet gerade in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung? Ist nicht das vertraute Fleckchen Erde dasjenige, das uns Halt und Zuversicht gibt in Zeiten, wo alles und jeder mit allem und jedem mehr oder weniger und oftmals völlig überraschend unpersönlich vernetzt ist? Ist es nicht gerade das Vertraute, was uns Sicherheit und Verantwortungsgefühl gibt, neben alten Pfaden auch neue Wege in der Moderne zu suchen?

Überall in unserem Landkreis gibt es Enthusiasten, die sich unserer historischen, baulichen Zeitzeugen annehmen, sie mit erheblichem Aufwand erhalten, instand setzen und bewahren und es sind viele Menschen darunter, die hier ihre neue Heimat gefunden haben und von unserer Geschichte fasziniert sind.

Bei der Verleihung unseres diesjährigen Denkmalschutzpreises konnten wir vier Akteure dafür ehren, dass sie mit Leidenschaft allen Unwägbarkeiten zum Trotz für IHR Denkmal weder Kosten noch Mühen gescheut haben.

Sie haben unserem Vogtland ein Stück Geschichte und Tradition erhalten und sind gleichzeitig aktiv und offen für die Moderne!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

08.09.: Elfriede Grell, Harth-Pöllnitz

Diamantene Hochzeit

08.09.: Karl und Gisela Stecher, Seelingstädt

11.09.: Horst und Ruth Michel, Bad Köstritz

20.09.: Horst und Christa Kaufmann, Braunichswalde

Werner und Hannelore Piehler, Braunichswalde

Eberhard und Gertraud Fleischer, Langenwetzendorf

Berthold und Helga Hägebein, Greiz

22.09.: Konrad und Edith Modrach, Hundhaupten

25.09.: Lothar und Christa Haubenreißer, Großenstein

27.09.: Harri und Hanny Naumann, Bethenhausen

02.10.: Helmut und Sieglinde Elas, Kraftsdorf

04.10.: Adolf und Waltraud Fischer, Ronneburg

Eiserne Hochzeit

07.09.: Werner und Johanna Teichmann, Ronneburg

12.09.: Edgar und Edith Schellenberg, Korbußen

19.09.: Gerhard und Jutta Patzelt, Ronneburg

Paul und Ingrid Beil, Ronneburg

Jochen und Malwine Härtel, Harth-Pöllnitz

Egon und Eva Staps, Harth-Pöllnitz

26.09.: Horst und Waltraud Köcher, Harth-Pöllnitz

Zur Geburt des 6. Kindes von Yvonne und Andreas Sporbert in Zeulenroda-Triebes übermittelte die Landrätin Glückwünsche und gleichzeitig die **Ehrenpatenschaft** des Thüringer Ministerpräsidenten für die kleine Melina Cataleya, geboren am 4. Juli 2018.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Der Kontakt erfolgt über die Notdienstzentralen in Thüringen.

Kassenärztlicher Notdienst Gera:
Tel: 116 117
Hausbesuche:
Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr
Notdienstsprechstunde:
Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/ Zeulenroda: Tel: 116 117
Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr
Notdienstsprechstunde:
Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Stefan Meißner jetzt Geschäftsführer bei PRG und RVG

Dr. Stefan Meißner übernahm zum 1. September 2018 die Geschäftsführung für die Personen- und Reiseverkehrs-GmbH Greiz (PRG), die Regionalverkehr Gera-Land GmbH (RVG), die GRZ Service- und Verwaltungsgesellschaft Greiz mbH und die Daseinsvorsorge Greiz GmbH.

Angela Rose, die bislang die Geschäftsführung von RVG und Daseinsvorsorge innehatte, ist seitdem als Prokuristin für die genannten kommunalen Gesellschaften tätig.

Die Aufsichtsräte entsprachen mit dieser Personalie dem Wunsch von Frau Rose.

27. Oktober: Tag der offenen Tür im Medienzentrum des Landkreises Greiz

Was macht ein Medienzentrum? Welchen Service bietet es und wer kann den nutzen?

Auf diese und weitere Fragen wollen die Mitarbeiter des Medienzentrums des Landkreises Greiz bei einem Tag der offenen Tür Auskunft geben.

Am Sonnabend, 27. Oktober 2018, öffnet die Einrichtung von 10 bis 13 Uhr ihre Türen im Erdgeschoss der Grundschule Hohenleuben für alle Interessierten.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Vertreter von Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen.

Im Mittelpunkt des Tages der offenen Tür wird das Thema „Digitale Schule" stehen.

Neben den Mitarbeitern des Medienzentrums werden Firmenvertreter über Einsatzmöglichkeiten von interaktiven Tafeln informieren, verschiedene Software vorstellen, wie etwa für 3D-Animationen.

Ebenso werden Dias und 16-mm-Filme aus dem Bestand des Medienzentrums vorgeführt und natürlich besteht für Interessenten die Möglichkeit zur Besichtigung der Einrichtung.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
1 x monatlich
Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Spatenstich für ein Sieben-Millionen-Projekt

Zeulenroda Präzisionsmaschinen-GmbH investiert in neue Fertigungshalle und Maschinen

Fünf Jahre habe man nicht mehr groß investiert, sagt Robby Reußner kaufmännischer Geschäftsführer bei ZPM, aber nun müsse man. Die bestehenden Hallen des Anfang der 90-er Jahre vom Vater des heutigen Chefs gegründeten Unternehmens sind an ihrer Schmerzgrenze. Zu wenig Platz, der umständliche und damit ineffiziente Abläufe produziert, und demgegenüber gut gefüllte Auftragsbücher zwingen zum Handeln.

Mit der jetzt in Angriff genommenen Halle verschafft sich das Unternehmen rund 6000 Quadratmeter Platz für zusätzliche Maschinen und Anlagen, „die wir brauchen, um zusätzliche Kundenwünsche zu erfüllen", erklärt Robby Reußner. „Und wir schaffen neue Arbeitsplätze, mindestens 20 bis 25", sagt er. Zudem bietet ZPM für junge Leute attraktive Ausbildungsplätze – mit Übernahmeoption und Aufstiegschancen im Betrieb.

Den Gesamtumfang der Investition gibt das Unternehmen mit 7,030 Millionen Euro an, davon werden rund 1,35 Millionen in neue CNC-Maschinen investiert. Mit 4,61 Millionen Euro trägt ZPM den Löwenanteil der Finanzierung, 1,41 Millionen kommen als Fördermittel vom Land Thüringen, die dann noch fehlende Million wird über die Hausbank zwischenfinanziert.

Zum offiziellen Spatenstich war auch Landrätin Martina Schweinsburg gekommen. Dem Landratsamt dankten Geschäftsführung und Planer insbesondere für die konstruktive Zusammenarbeit im Zuge des Genehmigungsverfahrens. Zum Spaten griffen außerdem (v. l.) Michael Rost von der Hausbank, Planer Andreas Piotter, Arndt Rudolph von der Baufirma sowie natürlich die beiden ZPM-Geschäftsführer Robby Reußner und Jens Rabold.

Zufall oder nicht, für die Zeulenroda Präzisionsmaschinen-GmbH ist 2018 nicht nur das Jahr einer weiteren Großinvestition, sondern auch das des 25-jährigen Bestehens.

Mit 60 Mitarbeitern war man gestartet, heute stehen gut 200 Männer und Frauen hier in Lohn und Brot. Der Jahresumsatz hat sich nach dem Tief wegen der Finanzkrise vor 10 Jahren erholt und bei rund 17 Millionen Euro eingepegelt.

Arbeitete ZPM zu Beginn vor allem als Zulieferer für die Automobilindustrie, sind es heute Präzisionsteile für Hydraulik und Antriebstechnik, zum Beispiel Einspritzpumpen für Kreuzfahrtschiffe, die mehr als 40 Prozent des Umsatzvolumens ausmachen und den Automotive-Bereich sozusagen auf Platz zwei verdrängt haben.

Im Sommer nächsten Jahres, so das ehrgeizige Ziel von Unternehmen, Planer und Hauptauftragnehmer soll die neue Halle zur Nutzung freigegeben werden. Die Geschäftsführer drücken verständlicherweise aufs Tempo, denn bis dahin bleibt's eng bei ZPM.

Sina Reeder überreichte Bernd Lehmann im Beisein von Martina Schweinsburg und Helferkids die Urkunde.

Bernd Lehmann von MDR Thüringen zum Thüringer des Monats August gekürt

Die Gründung des Vereins we4kids war seine Idee und bis heute ist er das Gesicht des Vereins: Bernd Lehmann (38) aus Reust, einem Ortsteil von Rückersdorf. Mit etwa 20 Gleichgesinnten, die heute komplett ehrenamtlich den Verein tragen, will er Kinder glücklich und stark machen für die großen und kleinen Herausforderungen, die das Leben für Achtjährige ebenso bereit hält wie für Achtzehnjährige. Als Fallmanager im Jobcenter Jena für junge Erwachsene kennt er genügend Beispiele von Kindern und Jugendlichen, die mitgezogen wurden in den Abstieg – ob selbst verschuldet oder unverschuldet. Da wollte Bernd Lehmann gegensteuern, Netzwerke knüpfen. Aus der Idee wurde we4kids. Doch sozial engagierte Vereine gibt es viele. Was macht we4kids so besonders? Es sind lokale Aktionen und Projekte, die den Kindern ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit viel Spaß und Kreativität Werte vermitteln und Selbstwertgefühl. Das ist Bernd Lehmann ganz wichtig. Dafür kreiert er mit seinen Mitstreitern immer neue Projekte, wirbt Sponsorengelder ein. Kinderwerkstätten, in denen die Kids nicht nur selbst Werte schaffen, sondern durch deren Verkauf auch noch ihr Taschengeld aufbessern können, gehörten zu den ersten Vereinsprojekten. Weitere kamen hinzu: die Schulranzenaktion, die Helferkids-Workshops mit dem Greizer Krankenhaus, die Aktion Notfallhandy oder die der Wunschpaten, die we4kids bundesweit bekannt machte. Mittlerweile, so berichtet Bernd Lehmann, unterstütze man deutschlandweit rund 300 Kinder im Jahr. Das habe er sich bei Vereinsgründung auch nicht träumen lassen.

Sina Reeder vom Thüringenradio übergab im Kreiskrankenhaus Greiz im Beisein der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg und einer kleinen Schar Helferkids die Urkunde, die Bernd Lehmann nun als Thüringer des Monats August ausweist.

Ministerpräsident Bodo Ramelow überreichte Martin Warmuth die Auszeichnung. (Foto: TSK/Jakob Schröter)

Barrieren abzubauen ist für Martin Warmuth Lebensaufgabe

Martin Warmuth aus Zeulenroda-Triebes ist vom Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden für sein Engagement für Menschen mit Behinderungen, gegen Ausgrenzung und Benachteiligung.

In seiner Heimatstadt Zeulenroda ist Martin Warmuth vermutlich der bekannteste Rollstuhlfahrer. Denn er hat im Beruf wie im Ehrenamt viel dafür getan, seine Heimatstadt Zeulenroda zum Vorbild für andere Städte und Gemeinden im Hinblick auf Barrierefreiheit zu machen. Als Rollstuhlfahrer machte er aus seinem Handicap einen Beruf mit großem sozialen Mehrwert. Sein Familienunternehmen, ein Autohaus, spezialisierte sich auf das Ausrüsten von Behindertentransportfahrzeugen und Umrüstungen für Selbstfahrer. Diese Arbeit versteht er seit mehr als 25 Jahren als Beitrag, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen Mobilität und damit ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

Über sein politisches Engagement in der Stadtverordnetenversammlung, im Stadtrat und Kreistag wirkte Martin Warmuth darauf hin, bestehende Benachteiligungen für Menschen mit Behinderungen zu beseitigen und Barrieren abzubauen, was in Zeulenroda an vielen Stellen vorbildlich gelang. Als langjähriges Mitglied des Landesbehindertenrates arbeitet er daran, den Anspruch von Menschen mit Behinderungen auf ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben, auf Teilhabe an Sport, Kultur, Bildung und Arbeit umzusetzen.

Auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg gratulierte dem früheren Kreistagsmitglied zu dieser verdienten Ehrung.

Frische Ideen und junge Macher

Weida war Gastgeber für Thüringer Kinder- und Jugendgremienkongress

Das Weidaer Kinder- und Jugendparlament (KJP) war vom 14. bis 16. September Gastgeber für den 5.Thüringer Kinder- und Jugendgremienkongress. Am Freitagnachmittag rollten sie an, die „Politiker von Morgen“ aus Altenburg, dem Landkreis Sömmerda, Eichsfeld, Gera, Gotha, Greiz, Heilbad Heiligenstadt, Ilmenau, Jena, Bad Lobenstein, Saalfeld, Seebach, dem Saale-Holzland-Kreis, ja sogar aus Nordrhein-Westfalen.

Mit einem interessanten Vortrag von Mike Fischer über „Motivation und Ansichten aus einer ganz anderen Perspektive“ startete der Samstag, bei dem man zeitweise eine Stecknadel hätte fallen hören können. Danach ging es weiter mit Workshops. Angeboten wurden Diskussionsrunden zu Themen, wie „Inklusion, nur wie?“, „Das kleine 1x1 der Revolution“, „Demokratie!?“, ja sogar ein eigener Song zum Gremienkongress wurde komponiert. Im Anschluss waren sich alle Workshop-Leiter von der Lebenshilfe Gera über „Demokratie Leben“ und Greenpeace bis hin zu Schillah (Songwriter aus Weida) einig: „Es ist unglaublich, mit welcher Energie und welcher Frische die jungen Leute zu Werke gehen. Nix da von Null-Bock-Stimmung“. Davon konnten sich nach den Workshops bei der Vorstellung der Jugendgremien alle persönlich im Beisein der Thüringer Finanzministerin, Frau Heike Taubert überzeugen, die im Anschluss dessen Rede und Antwort zu brisanten Fragen, wie Schulgesetz und Lehrermangel, stand.

Höhepunkt des Wochenendes war der von den Naturfreunden Thüringen organisierte Gründungsakt des Dachverbandes der Thüringer Kinder- und Jugendgremien im

Abschlussfoto mit den Teilnehmern am Kinder- und Jugendgremienkongress und Drohne in Weida.

Beisein zahlreicher Prominenz, wie Volkmar Vogel (MdB), Frau Lorenz (Leiterin Referat Jugendpolitik des Freistaates), Frau Reinhardt (Landesjugendamt), Weidaer Stadträten und Bürgermeister Heinz Hopfe. Nach dem formellen Teil, dem Beschluss zur Satzung, folgte die Wahl der fünf Vorstandsmitglieder, denen beim abschließenden Drohnen-Foto zu wünschen bleibt, dass ihren Anliegen und Ideen Gehör geschenkt wird und „ein paar Etagen höher“, auf Kreis-, Land- oder Bundesebene nicht nur „gequatscht, sondern auch gemacht wird“.

In Weida wird gemacht, denn ohne die vielen Helfer im Hintergrund wäre auch Paul Metzmacher und sein Trupp vom Weidaer Kinder- und Jugendparlament, bei dem die organisatorischen Fäden zusammen liefen, aufgeschmissen gewesen. Mit von der Partie waren u. a. die unglaublich tollen Betreuer und Betreuerinnen der Jugendgremien, die Muttis und Vatis vom KJP Weida, der Bauhof und das Sportplatz-Team, die Kindervereinigung Gera, der Jugendclub, der Kreissportbund, das Landratsamt, Dominos und der Partyservice Gera, die Weidaer Schulen, Schanktechnik Precht, der Schulsozialarbeiter, Heike von der Kletterwand, Mike Reichenbächer, der Organisator von „Weida rockt“, und die „Schule an der Weida“, deren Direktor, Herr Franke und seine Mitarbeiter/innen, einfach nur so ihre Schule anvertrauten. So einfach kann „MACHEN“ sein.

Ohne Geld geht aber bekanntlich nichts, deshalb ein großes Dankeschön an all jene, die den Kongress finanziell unterstützt haben, allen voran an „Paul und seine Mannschaft“, die den Eigenanteil 14 Tage vorher mit Kuchen- und Detscherverkauf beim Kuchenmarkt erwirtschafteten. Das alles im Ehrenamt, in der Freizeit und nicht für sich selbst, sondern nur im Interesse der Stadt.

Text/Foto: Sven Müller

„Coole“ Würdigung

Als Anerkennung für ein gutes Zeugnis hat sicherlich jeder schon einmal einen kleineren Geldbetrag von den Eltern oder Oma und Opa erhalten. Man freut sich, gibt es aus oder steckt es ins Sparschwein. Doch für einige Schüler der Regelschule Berga hatte sich die Firma Roth Werkzeugbau GmbH etwas besonders Cooles einfallen lassen - eine Trainingsfahrt mit dem Go-Kart auf dem Firmengelände. Fünf Schüler aus der 9. und 10. Klasse machten sich am 7. September auf den Weg nach Wöhlsdorf. Frau Kandler, Verantwortliche für Personalwesen, empfing die Schüler. Ein vollgetanktes Go-Kart und ein mit Pylonen festgelegter Rundkurs erwarteten die Schüler. Nach einer kurzen Einweisung zu den Sicherheitsbestimmungen und der Bedienung des Go-Karts ging es los. Die Jungen zuerst, gefolgt von den Mädchen. Nach ruhigem Beginn wurden die Fahrer mutiger und schneller. Wer es jedoch mit der Geschwindigkeit übertrieb und die Gesetze der Physik ausreizte, wurde schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Umgefallene Pylonen oder ein zur Fahrtrichtung querstehendes Kart waren ein deutliches Zeichen. Aber alles ging gut und hat Riesenspaß gemacht. Nach fast zwei Stunden stand das Taxi zur Rückfahrt nach Berga bereit. Alle bedankten sich bei der Firma Roth und stellten fest: „Das war ein cooles Erlebnis.“

K. Dobiasch

Theatererfolg mit Inklusionsprojekt

Dörffel-Gymnasiasten erinnern mit Schülern und Erziehern der Schule an der Weida an Waldtheater vor 100 Jahren

Theater der etwas anderen Art spielten sechs junge Schauspieler der Klasse 9b des Dörffel-Gymnasiums Weida gemeinsam mit Schülern und Erzieherinnen der „Schule an der Weida“ und den Waldpädagogen aus Gera-Ernsee.

Wie es dazu kam? Man entdeckte, dass es im Geraer Wald vor genau 100 Jahren der Fürst Reuß war, der das Waldtheater zu Ehren der Kriegsveteranen des 1. Weltkrieges bauen ließ. Damals wurden von den Spenden die Familien der Kriegsversehrten unterstützt. Deshalb bekam das Theater auch den Namen „Heldendank“.

Und am 25. August 2018 wurde zu genau der gleichen Zeit wie vor 100 Jahren das Stück „Kunst und Natur“ von den jungen Akteuren aufgeführt. Das 163 Zuschauer zählende Publikum hatte allen Grund, mit stehenden Ovationen die Kinder und Jugendlichen zu feiern.

Viel Applaus gab es für die jungen Schauspieler.

Schließlich fuhr man zusammen auf Klassenfahrt, um dieses Stück zu proben! Geistig und körperlich behinderte Kinder probten ein Theaterstück mit den Gymnasiasten der Klasse 9b. Das produzierte den einen oder anderen Lacher auf beiden Seiten. Der professionellen Einstellung von Frau Werner - ihres Zeichens Regisseurin - und der Engelsgeduld der Erzieher und Waldpädagogen ist der Erfolg dieses schönen Theaterstückes zu verdanken.

Doch auch die Schülerinnen und Schüler beider Schulen haben ihren Anteil: Schließlich kennt man sich aus verschiedenen Projekten: Da war das gemeinsame Kochprojekt in der „Schule an der Weida“ und die Begegnungsrevanche im Gymnasium, wo man leckeren Frischkäse unter Anleitung von Herrn Salden herstellte.

Auch die vielen anderen Helfer aus Klasse 9b und Jugendwaldheim seien erwähnt. Schließlich bauten sich die vielen Sitzgelegenheiten nicht allein. Sogar ein Tresen mit Barhockern wurde gezimmert. Ebenso die Wege um das Theater herausgeputzt, ein Portal erstellt und ein origineller Ständer für das Gästebuch geschreinert.

Fazit: Ein Projekt gelebter Inklusion - außergewöhnlich, originell und traditionsbewusst. Übrigens sehr zur Nachahmung empfohlen!

Text und Foto: F. Sterner

Mit Brückenneubau unfallträchtige Kurve entschärft

Zwischen Waltersdorf und Lindenkreuz wieder freie Fahrt über den Saarbach

Seit 18. September rollt der Verkehr über die neue Saarbachbrücke zwischen Waltersdorf und Lindenkreuz. Nach mehrmonatiger Bauzeit erfolgte die symbolische Verkehrsfreigabe im Beisein der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg. Die Brücke über den Saarbach ist Teil der Kreisstraße K 129, die Münchenbernsdorf in nördlicher Richtung mit der Landesstraße L 1076 verbindet.

Das alte Brückenbauwerk bestand aus zwei direkt nebeneinander verlaufenden u-förmigen Stahlbetonfertigteilrahmen, das nach Aussagen von Anwohnern wohl Ende der 1970-er Jahre errichtet wurde. Dieses Bauwerk wies erhebliche bauliche und sicherheitstechnische Mängel auf und war infolge der Kurvenlage insbesondere in der kalten Jahreszeit ein erheblicher Unfallschwerpunkt. Jährlich fuhren bzw. rutschten mehrere Fahrzeuge in das benachbarte Gartengrundstück.

Lindenkreuz' Bürgermeister Dirk Eigler, Landrätin Martina Schweinsburg und Gemeinderat Jörg Schieck (v. r.) betrachten das neue Brückenbauwerk.

Neu geschaffen wurde ein Brückenbauwerk in Stahlbetonbauweise mit einer lichten Weite von ca. 6,50 Meter. Die Bauwerksbreite beträgt 9 Meter. Mit dem Neubau der Brücke wurde auch deren Lage geändert, so dass die unfallträchtige Kurve entschärft werden konnte. Die an das Brückenbauwerk anschließenden Straßenbereiche wurden ausgebaut und angepasst.

In Vorbereitung des Bauvorhabens mussten die Telekom- sowie die Trinkwasserleitung umgelegt und mehrere Bäume gefällt werden, um die nötige Baufreiheit zu schaffen. Für die gefällten Bäume werden entsprechende Ersatzpflanzungen erfolgen. Darüber hinaus soll eine Streuobstanlage als Kompensationsmaßnahme für den Eingriff angelegt werden.

Baustart war am 22. Mai 2018.

Die Planung und Bauüberwachung des Vorhabens wurde durch das Ingenieurbüro Gunter Härtling wahrgenommen. Die Bauausführung realisierte das Bauunternehmen HELI Transport und Service GmbH aus Schmölln.

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf ca. 490.000 Euro, davon wurden zirka 315.000 Euro Fördermittel durch den Freistaat Thüringen zur Verfügung gestellt.

Landrätin Martina Schweinsburg dankte allen Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit und den Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis für die Einschränkungen während der Bauarbeiten.

Wirbelsäulenspezialistin jetzt am Greizer Krankenhaus

Dr. Nancy Zaspel freut sich auf die berufliche Herausforderung

Zum 3. September 2018 nahm die gebürtige Zwickauerin ihre Tätigkeit in der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH als Leiterin des Departments Wirbelsäulenchirurgie auf. Die 41-jährige Medizinerin wird diese Abteilung in Greiz neu aufbauen. Eine attraktive Chance, die sie nach fünf Jahren als Oberärztin in Zwickau gern ergriffen hat.

Dr. Nancy Zaspel kennt die Möglichkeiten des modernen Greizer Krankenhauses auch aus Patientensicht - 2015 hat sie hier ihre kleine Tochter Eva entbunden. Zudem sei das Haus bereit in das neue Department zu investieren, wie sie betont. Zum medizinischen Leistungsspektrum gehört die operative Versorgung der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, die Behandlung von traumatisch und pathologisch bedingten Wirbelkörperfrakturen, spinale Notfälle, periphere Nervenchirurgie und Akutbehandlung von Verletzungen im Rahmen von Schädelhirntraumata. Des Weiteren soll die interdisziplinäre Versorgung der Patienten mit Schwerpunkt der neurochirurgischen Facharztdisziplin hinzukommen. Mit der Hirnchirurgie und der Nachbehandlung von Hirntumoren hat sich Dr. Zaspel in den zurückliegenden Jahren ganz besonders beschäftigt. Daran möchte sie nach Möglichkeit auch in Greiz anknüpfen. Die häufigste Operation in der Wirbelsäulenchirurgie ist erfahrungsgemäß eine Spinalkanalverengung, allgemein auch als Schaufensterkrankheit der Wirbelsäule (Claudicatio spinalis) bekannt. Bandscheibenvorfälle müsse man nicht auf Gedeih und Verderb operieren, ist Dr. Zaspel überzeugt. Doch wenn die konservative Methode nicht mehr greift, sei der Eingriff nicht zu vermeiden. Eine Vielzahl von Operationen machen zudem die Engpass-Syndrome am Karpaltunnel und am Sulcus nervi ulnaris (Ellenbogen) aus. Vor allem mikrochirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule wird Dr. Zaspel durchführen, weil der Patient schnell wieder belastbar sein soll und Lebensqualität zurück erhält.

Die Wirbelsäulenspezialistin fühlt sich in Greiz wohl. Als Zwickauerin kennt sie die Perle des Vogtlandes. Und vielleicht haben sie die Musikliebhaber unter den Greizern schon als ambitionierte Sopran-Sängerin bei den Weihnachtskonzerten im Zwickauer Dom erlebt.

Chirurgische Praxis des MVZ umgezogen

Die Chirurgische Praxis, ehemals Dr. Schaarschmidt, des Medizinischen Versorgungszentrums der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH hat einen Standortwechsel vollzogen. Die bisher im Gartenweg 2 in Greiz befindliche Praxis hat nun ihren Sitz in die Räumlichkeiten des Greizer Krankenhauses, Wichmannstraße 12 verlegt.

Geleitet wird die Chirurgische Praxis von Dr. med. M. Dietzel, der den Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie sowie die Befähigung des D-Arztes besitzt.

Die Sprechzeiten der Praxis:
montags von 13 bis 18 Uhr, dienstags von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr, mittwochs von 12 bis 14 Uhr, donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 16.30 Uhr sowie freitags von 13 bis 15 Uhr.

Zu erreichen ist die Praxis unter Tel.: 03661 46-4521.

Dr. Jan Lehmann jetzt Chefarzt in der Chirurgischen Klinik in Schleiz

Mit Dr. Jan Lehmann hat ein Spezialist für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin und Fußchirurgie seine Tätigkeit in der Kreiskrankenhaus Schleiz GmbH aufgenommen. Der 52-jährige Facharzt für Chirurgie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie konnte als Chefarzt für den dauerhaft erkrankten Chefarzt Strömer gewonnen werden. Der versierte Chirurg kommt aus dem Müritz-Klinikum in Waren ins ostthüringische Schleiz zurück.

Dr. Jan Lehmann studierte an der Universität Rostock und absolvierte seine Facharztausbildungen unter anderem in Greiz, Gera und an der Universitätsklinik Jena, er promovierte in Dresden. Durch zahlreiche Einsätze als Notarzt im Rettungsdienst aber auch während der Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie entwickelte Dr. Lehmann schnell großes Interesse an der Unfallchirurgie, so dass er im Jahr 2002 an die Klinikum Niederlausitz GmbH Senftenberg in die Klinik für Unfallchirurgie/Hand- und plastische Chirurgie wechselte und drei Jahre später die Ausbildung zum subspezialisierten Unfallchirurgen abschloss. Als ehemaliger Leistungs- und ambitionierter Freizeitsportler gilt sein zusätzliches Interesse der Sportmedizin und insbesondere der Fußchirurgie, weshalb der Experte ab 2007 selbstständig eine fußchirurgische Sprechstunde aufbaute. Im April 2016 wurde er als Leiter des Fußzentrums am Carl Thiem Klinikum Cottbus berufen. Unter seiner Leitung wurde das 18. fußchirurgische Zentrum der D.A.F. (Deutsche Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkschirurgie) am Carl Thiem Klinikum in Cottbus erfolgreich zertifiziert. Zu seinen sportlichen Aktivitäten zählen Laufen und Rennradfahren. Als Gründe für seine neue Tätigkeit in Schleiz führt Dr. Lehmann auf; die Sicherstellung der Grund- und Regelversorgung, die Sicherung und den Aufbau des Standortes; eine Spektrumserweiterung; eine Versorgung von Patienten mit fußchirurgischen Erkrankungen, insbesondere rekonstruktive Eingriffe bei Patienten mit Diabetes mellitus sowie Patienten mit Schultererkrankungen. Eine enge Kooperation mit der Krankenhaus Greiz GmbH wird es auch zukünftig geben.

Neue Broschüre des Tourismusverbandes wirbt für „Hof und Handwerk“

Eine neue Broschüre des Tourismusverbandes Vogtland lädt zu einer kulinarischen Entdeckungsreise durch die Region ein. Geografisch von Nord nach Süd, stellen sich rund 40 Hofläden, Bauernmärkte und engagierte Direktvermarkter mit frischen Lebensmitteln aus der Region vor. Hinweise auf Führungen, Verkostungen und Hoffeste ergänzen die Angaben.

„Unsere Gäste fragen immer nach regionalen Produkten und typischen Spezialitäten. Beim Blättern in dieser Broschüre ist man beeindruckt, wie vielfältig und qualitativ hochwertig das Angebot im Vogtland inzwischen ist“, betont der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Landrat Rolf Keil. Seine Stellvertreterin, Landrätin Martina Schweinsburg, freut sich insbesondere über die gelungenen Porträts der Betriebe, die mit Hilfe des Modellvorhabens “Land(auf) Schwung” neue, attraktive Angebote geschaffen haben. „Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe haben in unserem ländlichen Raum eine lange Tradition.

Liebevoll gestaltete Dorfläden, Käsereien oder Eventhöfe bereichern nicht nur das Angebot für Einheimische, sondern laden Gäste zu einer kulinarischen Entdeckungsreise ein“, so die Landrätin des Landkreises Greiz.

Die Broschüre „Hof und Handwerk” enthält auch Ferien- und Erlebnishöfe, die insbesondere Familien mit Kindern einen erlebnisreichen Landurlaub versprechen. Schauwerkstätten, Freilicht- und Bauernmuseen sowie viele Meister ihres Faches werden in der Rubrik „Traditionelles Handwerk” vorgestellt. Neben dem authentischen Erlebnis können Gäste Handgefertigtes erwerben und als Urlaubserinnerung mit nach Hause nehmen.

Der Vertrieb erfolgt u. a. auf Messen und Präsentationen, durch Auslage in den Touristinformationen und bei Kooperationspartnern. Somit wird das Vogtland auf eine neu charmante Weise als attraktive Urlaubsregion vorgestellt.

Historischer Grenzstein zwischen Schwaara und Korbußen als Symbol für Zusammenarbeit über territoriale Grenzen hinweg

Ein landwirtschaftlicher Weg zwischen Korbußen und Schwaara wie viele andere. Aber genau an diesem Weg verlief bis 1918 eine Grenze. Während Schwaara zum Fürstentum Gera-Reuß jüngere Linie gehörte, war der Nachbarort Korbußen dem Herzogtum Sachsen-Altenburg zugeordnet.

Durch Zusammenschluss der Herrschaften Gera, Schleiz und Lobenstein wurde 1848 das Fürstentum Reuß j. L. gegründet. Es bestand mit dem Landratsamtsbezirk Schleiz, dem Amtsgerichtsbezirk Hohenleuben und dem Amtsgerichtsbezirk Gera aus drei Teilen. Ein Blick in die Dorfchronik von Schwaara macht die damalige Kleinstaaterei deutlich: „Schwaara gehörte zum Landesteil Gera, bestehend aus Hauptkörper und Exklave, dieser grenzte an die preußische Provinz Sachsen, an das Herzogtum Altenburg, an Parzellen des Königreiches Sachsen und das Großherzogtum Weimar.“ Mit dem Sturz der Monarchie wurde aus dem Fürstentum ein Freistaat. Am 4. April 1919 erfolgte der Zusammenschluss zum Volksstaat Reuß. Mit der Gründung des Landes Thüringen am 1. Mai 1920 gehörte Schwaara zum Bezirk Gera. Durch strukturelle Änderungen entstand 1922 der Landkreis Gera.

Nun erinnert ein Grenzstein an die 600 Jahre Kleinstaaterei. Udo Kügler vom Heimatverein Korbußen-Pöppeln war der Initiator der

Grenzsteinsetzung. Denn in seiner Scheune lagerte der vor Jahrzehnten aus dem Straßengraben zwischen Mehlhornsmühle und Großenstein geborgene, stark beschädigte Stein aus den 1840ern. Die Gründung des Heimatvereins und der gute Kontakt zu einem erfahrenen Steinmetz motivierten, den Stein aufzuarbeiten und als Kleindenkmal an den ehemaligen Grenzverlauf zwischen Schwaara und Korbußen zu setzen. Eine Informationstafel informiert über die historische Bedeutung.

Zur Grenzsteinsetzung kamen Geschichtsinteressierte, Einwohner und Vertreter der politischen Nachfolger. Der 1. Beigeordnete des Landkreises Greiz, Heinz Klügel, verwies dabei auf die heutige gute und vielfältige Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Gemeinden und kreisfreier Stadt. Geras Baudezernentin Claudia Baumgartner legte mit einer Euromünze einen sogenannten Zeugen unter den Grenzstein. Die Geheimen Zeugen sind Gegenstände, die bei Streitigkeiten oder Verlust des Steins dessen genaue Lage bezeugen. Auch die Bürgermeister von Schwaara und Korbußen gaben Zeugnismünzen bei.

Die Initialen „HA“ auf dem Stein stehen für das Herzogtum Altenburg-Sachsen und „FR“ für das Fürstentum Reuß.

Text und Fotos: Dirk Matthes

Gründungsideen-Wettbewerb und Marketingworkshop

Am 3. September 2018 startete die Herbstrunde des Thüringer Gründungsideenwettbewerbs Region Ostthüringen, der durch das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) sowie durch das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Gera veranstaltet wird.

Auch in diesem Jahr sind Menschen mit Gründungsideen, von Schülern über Studierende bis hin zu Berufstätigen und Arbeitssuchenden, aufgerufen, sich am Thüringer Gründungsideenwettbewerb, Region Ostthüringen zu beteiligen. Auf maximal fünf Seiten muss dazu bis zum 22. Oktober 2018 die Idee, die in den Landkreisen Greiz bzw. Altenburger Land oder in Gera umgesetzt werden soll, vorgestellt werden, um die erfahrenen Juroren zu überzeugen.

Damit können die Wettbewerbsteilnehmer nicht nur attraktive Preise in der Regionalrunde Ostthüringen sowie im landesweiten Gründungsideenwettbewerb gewinnen, sondern kostenfreie Beratungsleistungen sowie interessante Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen nutzen.

„Einem Preisträger der Frühjahrsrunde diesen Jahres ist bereits der Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens gelungen“, berichtet Christian Hirschel, Geschäftsführer der TGZ Gera GmbH. „Die IBA Gebäudetechnik Gera GmbH setzt das aus der Begleitung von Forschungsprojekten gewonnene Knowhow in der technischen Gebäudeausrüstung um. “

Damit auch die neue Gründergeneration möglichst erfolgreich durchstarten kann, findet am 16. Oktober 2018 um 17 Uhr im TGZ Gera der Workshop „Digitalisierung und Datenschutz“ statt. Das Thema lautet: „Worauf muss ich achten und wie kann ich mich absichern“. Der Workshop wird geleitet von Benjamin Stapfer von der Creditreform Bamberg-Coburg-Gera Titze KG, der über umfangreiche Erfahrungen als Berater im Bereich Risikomanagement verfügt.

Höhepunkt der Herbstrunde wird die Prämierungsveranstaltung am 21. November 2018 sein. Für Gründerinnen und Gründer ist die Teilnahme an allen Veranstaltungen kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung unter sekretariat@tgz-gera.de, Tel: 0365.7349200

Thüringentag 2019 in Sömmerda: Anmeldeformulare stehen online bereit

Großes Publikum und Unterhaltung für jedermann – so wird der 17. Thüringentag vom 28. bis 30. Juni 2019 in Sömmerda. Alle Interessenten aus Thüringen und über die Grenzen des Freistaates hinaus sind herzlich eingeladen, ihren Verein oder ihre Initiative am Festwochenende vorzustellen.

Chöre, Bands, Tanzgruppen und Fahnenschwinger, jeder findet hier sein Forum. Auch alle Verbände und Institutionen im Freistaat können sich hier wirksam präsentieren: Ob mit Bühnenprogramm, eigenem Stand, einer Ausstellung oder als Teilnehmer am großen Festumzug. Sömmerda bietet Ihnen zum Thüringentag Ihre ganz persönliche Bühne und Präsentationsmöglichkeit. Alle dafür nötigen Anmeldeformulare sind ab sofort auf der Thüringentag-Homepage unter www.thueringentag2019.de zu finden. Denn erst durch Berufskünstler aller Sparten, Händler, Schausteller und Handwerker und viele weitere mehr wird der Thüringentag in Sömmerda zu dem großen Event im kommenden Jahr. Signalisieren Sie uns Ihr Interesse mit einem ausgefüllten Anmeldeformular und lassen Sie uns dieses per Post oder elektronisch zukommen.

Die Anmeldefrist endet für alle Teilnehmer am 1. März 2019!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und auf eine gute Zusammenarbeit.